



Freiraumplanerischer Wettbewerb Neues Hulsberg-Viertel

Bürgerforum 03.09.2018

Klinikum Mitte - Hörsaal der Inneren Medizin

Dokumentation

Begrüßung und Einführung

Das Bürgerforum wurde im Hörsaal der Inneren Medizin veranstaltet. An die 50 Personen fanden Ihren Weg in den vierten Stock.

Begrüßt wurden die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen angenehmen und unangenehmen Geräuschen eines Stadtteils. Schülerinnen und Schüler der Oberschule Schaumburger Straße stellen im Rahmen eines Planspiels positive und negative Geräusche per Audiospur zusammen.



Herr Henning Bleyl begrüßte die Teilnehmenden des Bürgerforums als Moderator der Veranstaltung und gab das Mikrophon dann an zwei Lehrerinnen der Oberschule Schaumburger Straße weiter.

Planspiel von Schüler/innen der Oberschule an der Schaumburger Straße

Frau Jule Schierer und Frau Birgit Hilmer zeigten weitere Ergebnisse des Planspiels. Mithilfe des Computerprogramms „Sketch Up“ und der Unterstützung von Herrn Stephan Siegert vom Digital Impact Lab. entwarfen die Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse verschiedene Aufenthalts- und Bewegungsangebote.

Neben Parcours, Skaten und Pool sowie Ruhebereichen mit Sitzgelegenheiten und Springbrunnen waren ein Nachbarschaftszentrum mit Café und Fahrradwerkstatt als zentraler Treffpunkt ein wichtiges Anliegen. Ein Apfelgarten mit Verkaufsraum verweist auf die Idee, lokale Produkte auch lokal zu vermarkten (siehe Präsentation M2C Planspiel).



Begrüßung durch den Herrn Senator Lohse und Frau Senatsbaudirektorin Prof. Reuther

Im Anschluss begrüßte Herr Joachim Lohse, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen, die Anwesenden. Er betonte, dass die kreativen Ideen der Jugendlichen bereits ein weites Spektrum der Anforderungen an den Freiraum im neuen Stadtquartier aufgreifen.

Des Weiteren gab er dem Bürgerforum auf den Weg, dass ein Wettbewerb ein Wettstreit der Ideen ist. Es geht um den Ausgleich an Interessen vieler verschiedener Menschen, die die Freiräume im Neuen Hulsberg-Viertel zukünftig nutzen werden.

Frau Senatsbaudirektorin Prof. Iris Reuther erinnerte an den Wettbewerb zum Städtebaulichen Entwurf. Mit dem Freiraumkonzept der Grünen Mitte und der Grünen Finger wurde ein solider Grundstein gelegt für einen qualitativ hochwertigen Freiraum im Neuen Hulsberg-Viertel. Darauf aufbauend sollen die Freiräume im Detail ausformuliert werden. Dazu werden sechs Landschaftsarchitektur-Büros angefragt.

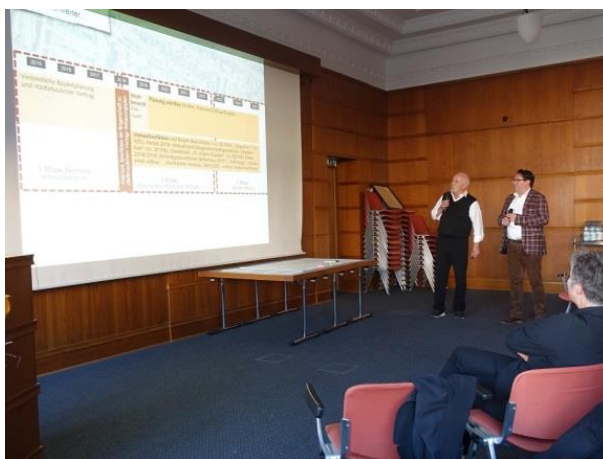
Das Bürgerforum hat die Aufgabe und die Möglichkeit, den Büros Botschaften im Sinne weiterer Ideen und Inhalte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger an die Hand zu geben. Mit einer Veranstaltung am Abend vor der Sitzung des Preisgerichts werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Prof. Klaus Selle, der den Prozess der Bürgerbeteiligung für das Neue Hulsberg-Viertel von Beginn an, also seit 2011, begleitet hat, zeigte mit einem Zeitstrahl den Stand des Verfahrens. Nach einer langen Phase von verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung wurde der städtebauliche Wettbewerb durchgeführt. Der Entwurf von Lorenzen Architekten mit dem Freiraumkonzept von relais Landschaftsarchitekten wurde für die Realisierung übernommen.

Nachdem der städtebauliche Entwurf überarbeitet und der Bebauungsplan im Juni 2018 rechtskräftig wurde, geht es in erste Schritte der Umsetzung. Schrittweise werden Gebäude der Gesundheit Nord leer gezogen. Erste Verkaufsgespräche zu Grundstücken wie z.B. Wohnhaus Sorgenfrei 1, Baugemeinschaft Friedrich-Karl und im St. Jürgen-Quartier werden geführt.

Eine Umsetzung der Freiraumgestaltung wird erst ca. 2025 erfolgen. Die Umsetzung von Freiraumgestaltung, Technik- und Verkehrsinfrastruktur wird von einem Generalplaner durchgeführt werden (siehe Anlage Präsentation Prof. Selle).

Florian Kommer, Geschäftsführer der GEG- Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG, erklärte im Zwiegespräch die Bedeutung des Wettbewerbs zu diesem sehr



führen Zeitpunkt. Attraktive Grundstücke benötigen attraktive Freiräume. Zukünftige Eigentümerinnen und Eigentümer möchten bereits jetzt wissen, welche Art von Freiraum sie erwartet. Es werden in den nächsten Jahren an der Friedrich-Karl-Straße ca. 30 Wohneinheiten, im St. Jürgen-Quartier bis zu 320 Wohneinheiten hergestellt.

Mit dem Wettbewerb soll die Kultur des Wettstreits weitergeführt werden. Für die Aufgabe der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers geht es um das Ringen um die besten Ideen. Das Bürgerforum soll dazu beitragen, die Ideen der Bürgerinnen und Bürger festzuhalten. Die Ergebnisse werden dokumentiert und als Teil der Auslobungsunterlagen an die Büros weitergegeben. Folgende Termine sind wesentlich im Verfahren:

Der Wettbewerb wird am 11.9.2018 ausgelobt. Abgabe der Entwürfe ist am 10.12.2018. Im Vorlauf des Preisgerichts, am 24.01.2019, wird eine öffentliche Veranstaltung zur Vorstellung der Entwürfe durchgeführt. Die genaue Bewertung durch das Preisgericht erfolgt am 25.01.2019 und endet mit einem 1. Preis.

Aufgaben im Wettbewerb

Das Büro protze + theiling, Freiraum-Stadt-Landschaft, betreut den Wettbewerb. Frau Käthe Protze stellte den Rahmenplan und die darin enthaltenen Grünflächen vor.

Der Entwurf ist geprägt von offenen Blöcken mit grünen Innenbereichen. Der öffentliche Raum wird von einem durchlässigen Wegenetz geprägt, in dem vor allem für Rad- und Fußverkehr vorgesehen ist. Öffentliche Grünflächen befinden sich in der Grünen Mitte, von der weitere die Wege begleitende Grünflächen, die Grünen Finger, ausgehen.



Wesentliche Arbeitsaufgaben für den Wettbewerb:

Zu bearbeiten sind die öffentlichen Grünflächen und einige Flächen mit besonderen Gestaltungsanforderungen auf privatem Grund, wie z.B. der Bereich um die ehemalige Pathologie und die Freiflächen im westlichen Abschnitt.

Die Qualität für Aufenthalt und Erholung für Alt und Jung, Familien, Singles sind ein zentrales Anliegen. Im Zusammenhang mit Wohnen und Arbeiten werden unterschiedliche Angebote für den Aufenthalt im Freiraum benötigt. Neben Ruhezeiten und Aktivitätsbereichen sollte über Schönes und Nützliches nachgedacht werden. Themen wie das Projekt „Essbare Stadt“ sollten ihren Platz finden.

Spielplätze mit einer Fläche zwischen 2.000 bis 3.600 qm werden benötigt und sollen in den Grünflächen untergebracht werden. Vorschläge sind erwünscht.

Ergänzend dazu sollen weitere Freiflächen Möglichkeiten für verschiedene Nutzungen und Aufenthalt in der Art von Multifunktionsflächen bieten. Eine Überlagerung mit ökologischen oder funktionalen Anforderungen ist denkbar. Dafür stehen ca. 8.000qm zur Verfügung.

Im Neuen Hulsberg-Viertel sollen viele neue Bäume gepflanzt werden. 95 Standorte stehen bereits fest. Weitere Standorte sollen vorgeschlagen werden, damit insgesamt 250 bis 325 Bäume im Viertel verteilt werden können.

Um bei Starkregenereignissen Wasser zurückhalten zu können, werden Retentionsräume für ca. 150cbm Wasser benötigt. Bei einer Absenkung von Flächen um 0,5m sind dies ca. 300qm. Zu überlegen ist, in welchen Grünflächen diese Flächen untergebracht werden können. Überlagerungen mit Spielbereichen oder Multifunktionsflächen sind hierbei denkbar. Und nicht zuletzt wird für das Krankenhaus eine Hubschrauber-Ersatzlandestelle in einer Größe von 20m x 20m benötigt. Diese Fläche muss dann auch dauerhaft frei bleiben, damit sie jederzeit zur Verfügung steht.

Ergänzend dazu wurden Erwartungen aus den Bürgerforen des über Jahre währenden Prozesses zusammengefasst. Wichtig war in den Diskussionen die Grüne Vernetzung mit den benachbarten Stadtteilen. Bäume sollten gewürdigt und weitgehend erhalten werden. Eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der unterschiedlichen Gruppen wurde gewünscht. Zu berücksichtigen sind ruhige Räume, Bewegungs- und Spielräume für Kinder, Platz für Jugendliche. Freiflächen sollten nicht nur als Grünflächen gesehen, sondern auch neuen Nutzungen wie Urban gardening, einem Dorfplatz, für Obstbäume und Beerensträucher zur Verfügung stehen können. Vielfalt und Lebendigkeit soll in dem Neuen Viertel viel Platz finden.

Arbeitsphase in Tischgruppen

Für die Arbeitsphase waren zwei Tischgruppen vorgesehen. Sie waren mit einem aktuellen Plan, Papier für Notizen und Stiften ausgestattet. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, Ihre Ideen und Anregungen zu Papier zu bringen, um die Büros zu unterstützen.

Um die Vorstellung zu erleichtern, waren „Spielmarken“ für Spielflächen, Retentionsflächen, für die Hubschrauber-Ersatzlandestelle und das Glockenspiel im Maßstab beigelegt.



An zwei Tischen wurde insgesamt eine Stunde intensiv diskutiert und geplant.

Ergebnisse der Tischgruppe 1

Insgesamt wurde festgestellt, dass es wichtig ist, für die unterschiedlichen Bereiche (Grüne Mitte, einzelne Grüne Finger, Plätze im Eingangsbereich und im süd-westlichen Abschnitt) Themen zu finden, denen folgend sie dann ausgestaltet werden.

Die Grüne Mitte zwischen ehemaliger Pathologie und dem Eltern-Kind-Zentrum fand große Aufmerksamkeit. Für die Pathologie wurde eine öffentliche Nutzung / Kultur / angemessene Gastronomie mit Nachbarschafts- /Außenwirkung gewünscht, damit der Platz davor auch lebendig genutzt wird. Hier ist ein Thema für Gebäude und umliegende Flächen unbedingt nötig.



Eine Überlagerung von Retentionsfläche und einem größeren Spielplatz mit Wasserspielbereich wurde im weiteren Verlauf der zentralen Grünfläche angedacht. Die Grüne Mitte selber bleibt als Übergang zum Eltern-Kind-Zentrum offen und durchlässig. Hier wurde der Brommyplatz - ein Platz im Stadtteil Peterswerder - als Vorbild genannt.

Der Eingangsbereich zum Eltern-Kind-Zentrum über die Fahrradstraße wurde als wichtiger Bereich betrachtet, der einerseits geschützt andererseits mit der Grünen Mitte verbunden werden sollte. Die östlich an das Eltern-Kind-Zentrum angrenzende Grünfläche dient als Feuerwehraufstellfläche und kann nur begrenzt mit anderen Nutzungen versehen werden.

Die zentrale Achse, die nur für Fahrrad- und Fußverkehr vorgesehen ist, sollte in Abschnitten durch Aufweitungen oder Aufenthaltsangebote an Einmündungen der Querwege unterbrochen werden, damit eine Fahrrad-Rennbahn vermieden wird und die Durchfahrt nicht langweilig ist.

Die Hubschrauber-Ersatzlandestelle wurde westlich der Grünen Mitte verortet. Von dort aus ist das Krankenhaus sehr gut zu erreichen.

Ein Standort für das Glockenspiel wurde östlich der Grünen Mitte vorgeschlagen, eingebunden in einen Ruheort mit Hecken.

Ein weitere Spielplatz wurde in einem der Finger westlich der Grünen Mitte verortet.

Am Eingang an der Friedrich-Karl-Straße wurde ein Marktplatz (z.B. Kunstmarkt) angedacht.

Im westlichen Abschnitt in der Ecke zur St. Jürgen-Straße wurde ein Biergarten gewünscht. Diese Ecke liegt in Richtung Vor dem Steintor (Viertel) und an der Straße, ist also gut zugänglich und zugleich sowieso etwas lauter. Ein Zugang in das Neue Hulsberg-Viertel ist von dieser Seite wünschenswert. Dazu muss der Zaun geöffnet werden.

Der kleine Platz im Anschluss, in der Nähe einer Kita, könnte als Fläche für Urban Gardening und für einen weiteren Spielplatz genutzt werden.

Die Ergebnisse sind auf dem Photo Gruppe 1 zu sehen.

Ergebnisse der Tischgruppe 2

Die zweite Gruppe legte den inhaltlichen Schwerpunkt auf naturnahes Spielen und das Thema Essbare Stadt.

Die Ausbildung der Grünen Mitte fand auch hier große Aufmerksamkeit. Ein großer Spielplatz für ältere Kinder und Jugendliche mit Halfpipe wurde hier verortet.

Zur Abgrenzung zur Querstraße und dem Eltern-Kind-Zentrum könnte ein besinnlicher Abschnitt mit Kirschbäumen und Hecken eingerichtet werden. Hier wurde dann auch das Glockenspiel verortet.



Der Platz um die ehemalige Pathologie wurde als Lieblingsecke und für Angebote für Erwachsene interpretiert.

Die Grünen Finger wurden mit Themenschwerpunkten versehen. Die Themen Wildblumen, Bienen, Gemeinschaftsgarten und Obstbäume (Essbare Stadt) wurden ebenso verankert wie ein Therapiegarten/Geriatriegarten sowie Bewegungsangebote für ältere Menschen sowie mehrere Spielplätze für Jüngere. Auch Liegewiesen sollten vorhanden sein. Eine nicht streng durchgeplante Freifläche mit Matschbereichen vergleichbar zur Kinderwildnis wurde westlich der ehemaligen Pathologie angedacht.

Auch Bewegungsangebote wie Bolzen bzw. im Winter Eishockey sollten möglich sein. Dafür wurde eine Fläche im westlichen Abschnitt vorgeschlagen.

Mehrere Ecken wurden identifiziert, die für Lieblingssorte im Sinne von attraktiven und erholsamen Aufenthaltsbereichen geeignet wären.

Für die Hubschrauber-Ersatzlandestelle wurde eine technische Lösung gefunden, in dem die Retentionsfläche unter die Erde verlegt und mit einer durchlässigen Befestigung versehen wurde, auf der der Hubschrauber landen kann.

Betont wurde der Bedarf an Nistkästen und weiteren Angeboten für geschützte Vögel und andere Tiere.

Intensiv diskutiert wurde die Anbindung des Neuen Hulsberg-Viertels an die benachbarten Quartiere. Vor allem eine Öffnung des Zauns und der Wege zur St. Jürgen-Straße wurde gewünscht. Platz für Fahrräder wurde angemahnt.

Vorgeschlagen wurden Angebote für Jugendliche auf dem Dach einer der großen Quartiersgaragen.

Gewünscht wurde, dass in den Gebäuden auch Läden (z.B. ein Bioladen) etc. untergebracht werden.

Mit der Neugestaltung des Geländes sollten attraktive und grüne, naturnahe Freiräume entwickelt werden. Dabei sollte aber unbedingt vermieden werden, dass neue Angsträume entstehen.

Die Ergebnisse sind auf dem Photo Gruppe 2 zu sehen.

Ausblick

Frau Prof. Reuther bedankte sich bei den Mitwirkenden des Bürgerforums für die engagierten Diskussionen und umfangreichen Ideen und Hinweise und wiederholte die wichtigsten Termine für das Verfahren.

Die Auslobungsunterlagen gehen am 11.09. an die Büros. Die Ergebnisse des Bürgerforums werden Bestandteil und sollen in der Bearbeitung gleichwertig berücksichtigt werden.

Der nächste öffentliche Termin ist die Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse am 24.01.2019 abends im Hörsaal der Inneren Medizin.

Aus den Gruppen wurde der Wunsch geäußert, dass es im Rahmen dieser Veranstaltung die Möglichkeit gibt, ein wertendes Statement zu den Entwürfen abgeben zu können. Dazu werden sich Auslober und Wettbewerbsbegleitung entsprechend konzeptionell ausrichten.

Herr Bleyl bedankte sich ebenfalls bei den Teilnehmenden und beendete die Veranstaltung.

Abbildungen:

Deckblatt: SUBV

Weitere Photos: p+t